AD FONTES!

Festschrift für
Gerhard Dobesch
zum fünfundsechzigsten Geburtstag
am 15. September 2004

dargebracht von Kollegen, Schülern und Freunden

Unter der Ägide der Wiener Humanistischen Gesellschaft
herausgegeben von

Herbert Heftner und Kurt Tomaschitz

im Eigenverlag der Herausgeber
Wien 2004

Athena Oreia *

Mustafa H. SAYAR (Istanbul)

Diesen Aufsatz widme ich dem sehr verehrten Jubilar und meinem Lehrer, der meine Ausbildung nicht nur durch seine Seminare und Vorlesungen über Römische Geschichte geprägt hat, sondern auch als langjähriger Obmann der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften meine altertumskundliche Forschungstätigkeit in der Türkei unterstützte.

Athena Oreia ist eine Göttin, die durch mehrere epigraphische Zeugnisse in Kilikia Tracheia bezeugt ist. Zum ersten Mal wurde die Göttin durch eine Felsinschrift bekannt, die in einer nordöstlich von Seleukeia am Kalykadnos (Karte I) gelegenen Kızılin-Höhle angebracht war[1]. (Abb. 1)

Κρισουα̣
2 Ὀρείᾳ
Ῥωνδας
4 [τὸ] ἄτ̣ρον
ἐπόησα
6 A

Ich, Rhondas, habe der Krisoa Oreia die Höhle hergerichtet.

Z. 1: Bei Hagel – Tomaschitz fehlt Κρισουα̣
Z. 4: Hagel – Tomaschitz [τὸ] ἄ<ν>τρόν; Durugönül, [τὸ] ἄτ̣ρον; ἄτρον = ἄντρον; für weitere Beispiele für den Ausfall von N vgl.f. Th. Gignac, A Grammar of the Greek Papyri, Band I Phonology. Mailand 1976, 116, 2.
Die Bedeutung des letzten "A" bleibt unklar.

Da die Inschrift allerdings die Göttin Κρισουα Ὀρεία nennt, war ihre Identität für die Entdecker dieser Inschrift nicht klar (Abb. 2). Erst durch die Entdeckung einer im Bereich des Dorfes Efren (Karte I), das im Lamas-Tal nordöstlich von Elaiussa-Sebaste liegt, gefundenen Weihinschrift für Ὀρεία Ἀθήνα Κρισοα gelang es, diese und die bei Seleukeia in der Höhle gefundene Krisoa Oreia als ein und dieselbe *in den Bergen wohnende Göttin* zu identifizieren[2] (Abb. 3). Die Inschrift steht bei einem Felsrelief, das Oreia Athena Krisoa darstellt.

Μάρκ[ου]
Μηνᾶ
Ἑρμοφίλου
τέχνη
Διονῦς
Ρωβω-
ζων (?)
κατὰ
κέλευ-
σιν Ὀ-
ρείᾳ
Ἀθηνᾷ
Κρισοᾳ

Künstlerische Ausführung des Marcus Menas, Sohn des Hermophilos. Dionys Rhobzon (hat dies) auf (göttliche) Weisung hin der Oreia Athena Krisoa (geweiht).

---

* Herrn Prof. Dr. Georg Petzl (Köln) danke ich für seine Hilfe und Ratschläge beim Verfassen dieses Aufsatzes.

[1] S. J. Keil – A. Wilhelm, Denkmäler aus dem Rauhen Kilikien, MAMA III (Manchester 1931) 18f. Nr. 33; i. Kılıç Kökten, Tarsus, Antalya arası sahil heriti-üzerinde ve Antalya bölgesinde yapılan tarihöncesi arahtırmaları, TürkAD VIII 2 (1958) Taf. 12 Abb. 3; S. Durugönül, Athena Krisoa Oreia, EpigrAnat 10, 1987, 116; SEG 37, 1327; Hagel – Tomaschitz (1998) 368 Seleukeia 107. E. Borgia, Il culto di Athena Oreia in Cilicia, in: La campania antique: Espace sauvage, terre domestique 5, 2003, 74 m. A. 3.

[2] Durugönül a.O. 115f.; SEG 37 (1987) 1299, BullEp. 1989, 122; Hagel – Tomaschitz (1998) 315 Lamos 19.

Aufgrund dieser Funde wurde vermutet, daß die Göttin mit diesen Epitheta nur in Kilikia Tracheia bekannt und ihr Kult auf diese Region beschränkt gewesen sei[3]. Diese Vermutung wurde durch drei Weihinschriften für Athena Oreia aus einem kleinen ländlichen Heiligtum bei Paşabeyliği im nördlichen Territorium von Elaiussa-Sebaste unterstützt (Abb. 4–6)[4].

Das erste epigraphische Zeugnis aus Paşabeyliği ist ein profilierter Altar aus Kalkstein, dessen Höhe 69 cm, Breite 33–38 cm und Tiefe 30–33 cm betragen. Die Buchstabenhöhe ist 2,5 cm. Im vertieften Feld des Altars befand sich möglicherweise ein Relief, das später getilgt wurde. Der Altar wird derzeit im Garten des Museums von Mersin aufbewahrt.

Ἀθηνᾷ Ὀρείᾳ
Μηνᾶς.

Menas (weihte den Altar) der Athena Oreia.

Das zweite epigraphische Zeugnis aus Paşabeyliği ist ein weiterer profilierter Altar aus weiß-rötlichem Stein, dessen Höhe 33 cm, Breite 22 cm und Tiefe 17 cm betragen. In der Mitte des Altars ist ein Schild dargestellt. Die Buchstabenhöhe ist zwischen 2 und 2,5 cm. Der Altar wird derzeit im Museum von Mersin aufbewahrt.

Ἀθηνᾷ Ὀρίᾳ
Μηνᾶς.

Menas (weihte) der Athena Oreia.

Das dritte epigraphische Zeugnis aus Paşabeyliği ist das Fragment eines profilierten Altars aus weißem Kalkstein, dessen Höhe 12 cm, Breite 19 cm und Tiefe 17 cm betragen. In der Mitte des Altars ist ein Schild dargestellt. Die Buchstabenhöhe ist 3 cm.

Ἀθην[ᾷ Ὀρείᾳ]

In einer nördlich von Seleukeia (Karte I) im Herbst 2001 entdeckten Höhle (Abb. 7) ist eine stehende Athena dargestellt (Abb. 8). Es gibt zwar dort keine Inschriften, die diese Göttin als Athena Oreia ausweisen. Der Eingang der Höhle liegt im Westen, wie bei der Höhle bei Seleukeia. In und vor dieser Höhle sind mehrere Nischen und quadratische Becken in den Felsen eingehauen (Abb. 9–14). Diese dürften bei den Kultritualen der Göttin eine Rolle gespielt haben. Es handelt sich bei dieser Höhle zweifellos um einen wichtigen Kultort der Athena im nördlichen Territorium von Seleukeia. Es wäre allerdings verfrüht, hier das Hauptheiligtum der Athena Oreia zu lokalisieren.

Athena ist die Hauptgöttin von Seleukeia am Kalykadnos, wie die hellenistischen und kaiserzeitlichen Münzen belegen[5]. Am Westufer des Kalykadnos wurde 1999 eine Felsinschrift für Athena entdeckt, die wahrscheinlich dort angebracht worden war, um die Fruchtbarkeitsfunktion der Göttin und die damit zusammenhängende Beziehung zum Fluß zum Ausdruck zu bringen (Abb. 15).

Die Höhe des Schriftfeldes ist 45 cm, die Breite ist 70 cm und die Buchstabenhöhe beträgt 17 cm.

Ἀθηνᾷ
ἱερά

Dies ist der Athena als Heiliges (geweiht).

Jedoch geht aus dieser Felsinschrift nicht deutlich hervor, daß hier Athena Oreia verehrt wird.

Zwei im südlichen Territorium von Mopsuhestia (Karte II) gefundene Weihinschriften überliefern die Verehrung der Athena Oreia auch im Ebenen Kilikien. Die erste Weihinschrift auf einem

---

[3] S. Durugönül, Verwaltung und Glauben der Olbier im Rauhen Kilikien, in: Studien zum antiken Kleinasien 4. Asia Minor Studien 34 (Bonn 1999) 121.

[4] Diese Weihinschriften wurden im Jahre 1994 während der epigraphischen und historisch-geographischen Forschungsreisen entdeckt, die vom Verfasser im Rauhen Kilikien seit über zehn Jahren durchgeführt werden. Für die erteilte Genehmigung dieser Reisen sei der Generaldirektion der Altertümer und Museen des Türkischen Kultur und Fremdenverkehrministeriums gedankt.

[5] Zu den Münzen der Stadt Seleukeia mit der Darstellung der Athena, s. SNG, Levante, France 2, Cabinet de Médailles. Bibliothèque Nationale. Paris 1993, 887–962; SNG, Levante 1, Levante-Cilicia. Bern 1986, 680–717, 723, 731, 769, SNG, Levante, Supplement, Switzerland I, Levante Cilicia. Supplement I Zürich 1993, 183 (2. Jh. v. Chr.).

Quader, der 1997 einige hundert Meter südlich des Dorfes von Kütüklü gefunden wurde, ist durch die Jahreszahl 84, die nach der Ära der Stadt Mopsuhestia umzurechnen ist, in das Jahr 17 n. Chr. datiert[6] (Abb. 16). Es handelt sich um eine Inschrift in einem vertieften Feld; durch den Abbruch der linken Kante der Inschrift fehlen die Anfänge der Zeilen ; aufbewahrt am Fundort. Die Höhe des Quaderblocks ist 85 cm, die Breite ist zwischen 41 und 50 cm und die Tiefe ist 32 und 37 cm; die Buchstabenhöhe beträgt 2,5–4 cm.

ἔτους πδ΄ ΚΑΙ
2 Ἀθ[η]νᾷ Ὀρείᾳ
Σελιαδνεῖς
4 ὀρῶν ΕΓΦΕΙ−−Ι ω

Im 84. Jahr (errichteten dies) die Seliadneis der Athena Oreia . . . . .

Was auf ὀρῶν in der lezten Zeile folgt, ist unklar. Etwa eine Form von ἐγφοιτάω (= ἐκφ.) ?. Eine Weihung des Seliadneis „*beim Verlassen der Berge*„ ?.

Das zweite Zeugnis ist eine Felsinschrift, die am westlichen Abhang des Dede-Berges, der im südlichen Territorium von Mopsuhestia liegt gefunden wurde. (Abb. 17).

Die Höhe des Schriftfeldes ist 26 cm, die Breite ist 90 cm und die Tiefe ist 70 und 90 cm; die Buchstabenhöhe beträgt 3–4 cm.

[. . .] Δ [.] ΤΟΥ ΄ ᾰ̣. ΟΥᾰ̣ Λ . . . ΚΑΝΟΥ
2 Σελιαδνεῖς Ἀθηνᾶι
Ὀρείαι τὸν κύκλον τ̣ο̣ῦ̣ συν-
4 ποσίου ̣αχ. ΑΛ ¯ Ε [. . . . .]

Die Seliadneis (weihten) der Athena Oreia den Kreis des Trinkgelages.

Z. 4: Die Buchstaben nach συν/ποσίου bleiben unklar; kaum ἀνέθεψαν.

Der Name Seliadneis, der in beiden Inschriften vorkommt, scheint die Mitglieder eines Vereins zu bezeichnen, die den Kult der Athena Oreia in dieser Gegend des Ebenen Kilikien pflegten. Sie weihten der Athena Oreia "*den kreisrunden Platz für das Trinkgelage*", τὸν κύκλον (s. LSJ s. v. II 3) τοῦ συν/ποσίου. Dabei dürfte es sich um kultische Geselligkeit der Seliadneis zu Ehren der Göttin gehandelt haben.

Die zweite Weihung wurde auf einem Fels, der vor einer Höhle am westlichen Abhang des Dede Berges liegt, angebracht (Abb. 18). Dieser Berg liegt nur einige Kilometer östlich des Fundortes der ersten Weihinschrift. Also stehen die beiden Weihungen in engem Zusammenhang bzw. sie gehören zum selben Heiligtum. In der Höhle sind mehrere Kultnischen und Vertiefungen zu sehen, die offensichtlich als Kulteinrichtungen der Göttin dienten (Abb. 19). Diese Höhle ist, wie die zwei Höhlen bei Seleukeia am Kalykadnos, in denen die epigraphischen und archäologischen Zeugnisse zum Kult der Athena Oreia gefunden worden sind, nach Westen gerichtet. Es handelt sich auch hier um einen Kultort der Athena Oreia. Diese zwei Weihungen aus dem Gebiet von Mopsuhestia belegen, daß die Göttin Athena Oreia auch im Ebenen Kilikien bekannt war.

Alle diese oben genannten archäologischen und epigraphischen Funde deuten darauf hin, daß es sich bei der Athena Oreia um eine Berggöttin handelt, die sowohl im Rauhen als auch im Ebenen Kilikien (zumindest in den Territorien von Seleukeia am Kalykadnos und Mopsuhestia) hauptsächlich in Höhlen verehrt worden ist.

Athena Oreia dürfte eine andere Form der Μήτηρ ὀρεία zu sein, die in Ephesos durch mehrere Weihinschriften belegt ist[7]. Der Athena-Kult in Mopsuhestia ist in der römischen Kaiserzeit durch Münzen bezeugt[8].

---

[6] Zur Ära der Stadt Mopsuhestia s. R. Ziegler, Ären kilikischer Städte und Politik des Pompeius in Südostkleinasien, Tyche 8, 1993, 213. 219.

[7] Μήτηρ ὀρεία wurde in Ephesos in einem am nordwestlichen Abhang des Panayır-Berges gelegenen Felsheiligtum verehrt, wie mehrere Felsinschriften und Votivstelen zeigen. Bei den Reliefdarstellungen handelt es sich um Kybele, die hier als Muttergöttin vom Berg verehrt wird; zu epigraphischen Zeugnissen des Meter-Kultes in Ephesos s. J. Keil, Denkmäler des Meter-Kultes, Öjh 18, 1915, 66 ff.; ders., ÖJh 23, 1926, Beibl. 259; SEG IV 526 und 527; C. Börker – R. Merkelbach, Die Inschriften von Ephesos II, I.K. 12 (1979) Nr. 107 (Weihrelief) Μητρὶ Ὀρείῃ (Relief) ὁ Ἀγδίσιος ἀγνῇ; Nr. 108 (Weihrelief) Μητρὶ Ὀρείῃ; H. Engelmann – D. Knibbe – R. Merkelbach, Die Inschriften von Ephesos IV, I.K. 14 (1980) Nr. 1218 (Felsinschrift) Μητρὶ

Anhand der kaiserzeitlichen Reliefdarstellungen auf den Votivstelen, die im Felsheiligtum des Panayır-Berges bei Ephesos gefunden worden sind, kann mit Sicherheit festgestellt werden, daß es sich bei der Μήτηρ ὀρεία um die große Muttergöttin Kybele handelt, deren Hauptheiligtum in der phrygischen Stadt Pessinus lag. Meter Oreia ist auch in Lydien in Kula[9] und in Sardeis[10] durch Weihinschriften bezeugt. Da die Göttin in Lydien mit zwei Löwen dargestellt wurde, konnte sie mit Kybele identifiziert werden[11]. Die Göttin ist ferner in Lykien in Nisa[12] und in Oinoanda[13], in Apollonia Salbake in Karien[14], in Phrygien in Ortaca[15], in Pisidien in Tymbriada[16] und Antiocheia[17] belegt. Der Kult der Meter Oreia ist auch in Magnesia ad Maeandrum durch zwei Weihungen bezeugt[18]. Ein kaiserzeitliches Felsheiligtum der Meter Oreia wurde in der Karain-Höhle, die im Norden von Antalya/Attaleia liegt, gefunden[19]. Vor einigen Jahren sind durch Inschriften auf silbernen Schalen unbekannter Herkunft weitere epigraphische Zeugnisse aus der hellenistischen Zeit für den Kult der Meter Oreia bekannt geworden[20].

Athena Oreia scheint den bisher gefundenen epigraphischen Zeugnissen nach im mittleren und östlichen Teil Kilikiens als Muttergöttin vom Berg verehrt worden zu sein. Die griechische Athena war keine Muttergöttin; sie konnte als "jungfräuliche Athena" verehrt werden[21]. Athena Oreia könnte von der einheimischen Bevölkerung des kaiserzeitlichen Kilikiens auch als Nachfolgerin einer der vorderasiatischen Göttinnen betrachtet worden sein, die ja auch – wie Sawuska – einen kriegerischen Aspekt haben. Deshalb wurde sie möglicherweise auf den zwei besprochenen Felsreliefdarstellungen stehend mit Lanze dargestellt.

Ὀρείῃ Φρυγίῃ Πατρωί[ῃ] und 1220 (Felsinschrift) Μητ[ρὸς] Ὀρείης. M. J. Vermaseren, Corpus Cultus Cybelae Attidisque I. Asia Minor (1987) Leiden. Nr. 616, 617 und 625.

[8] Vgl. dazu SNG **Levante** Nr. 1328 (Domitian); v. Aulock (1963) 255f. Nr. 39f. (Antoninus Pius). 267f. Nr. 66 (Diadumenianus).

[9] TAM V 1 (1981) 259; M. Paz de Hoz, Die lydischen Kulte im Lichte der griechischen Inschriften, Asia Minor Studien 36, Bonn 1999 241 Nr. 40.30.

[10] S. CIG 3947; W.H. Buckler – D.M. Robinson, Greek and Latin Inscriptions. Publications of the American Society Excavation of Sardis VII, 1, (Leiden 1932) 101 b, Abb. 91; Paz de Hoz (wie A. 9) 241 Nr. 40.31.

[11] S. dazu P. Herrmann, Ergebnisse einer Reise in Nordostlydien (Wien 1962) 7. Herrmann vermutet, daß es sich bei der Meter Akraia, die in einer in Menye gefundenen Weihinschrift genannt wird, um Meter Oreia handeln könnte, s. Herrmann a.O. 5 Nr. 2 und 7; Paz de Hoz (wie A. 9) 30.

[12] TAM II 3 (1944) Nr. 737. P. Frei, Die Götterkulte Lykiens in der Kaiserzeit, ANRW II 18. 3 (1990) 1814f.; SEG 40, 1990, 1266; M. J. Vermaseren, Corpus Cultus Cybelae Attidisque I. Asia Minor (1987) Leiden. Nr. 731.

[13] R. Heberdey – E. Kalinka, Bericht über zwei Reisen im südwestlichen Kleinasien (Wien 1897) 54 Nr. 79; M. J. Vermaseren, Corpus Cultus Cybelae Attidisque I. Asia Minor (1987) Leiden. Nr. 729.

[14] L. und J. Robert, La Carie II (1954) 281-3 Nr. 162.

[15] B. Levick – St. Mitchell, MAMA X (1993) 307.

[16] J.R.S. Sterrett, The Wolfe Expedition to Asia Minor, Papers of the American School of Classical Studies at Athens 3 (1884/5 publ. 1888) Nr. 400; SEG 41, 1991, 1245.

[17] M. J. Vermaseren, Corpus Cultus Cybelae Attidisque I. Asia Minor (1987) Leiden. Nr. 764

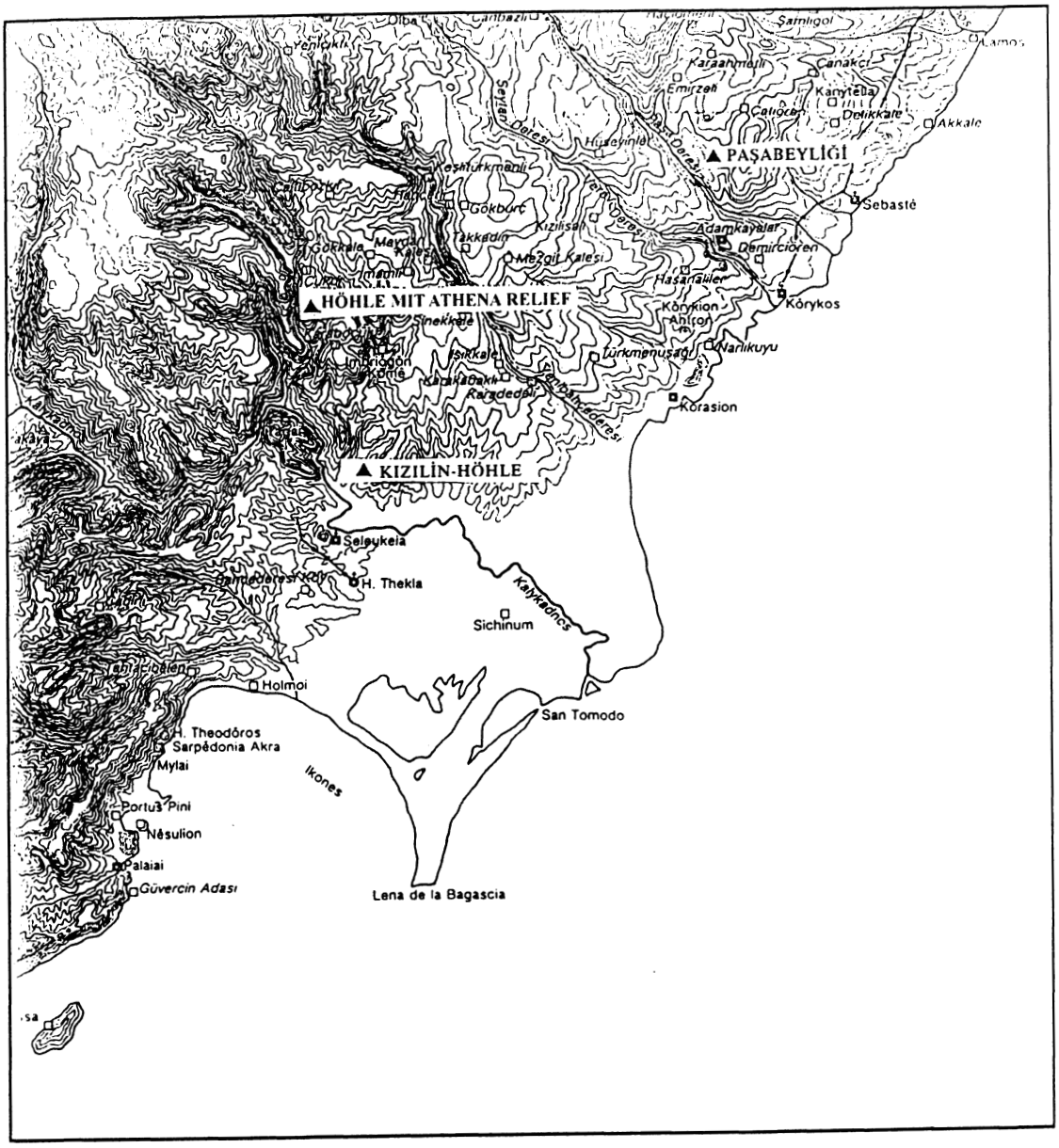
[18] Eine aus Magnesia stammende Weihestele wurde von C. Humann in Izmir gesehen und von A. Conze publiziert, s. A. Conze, Hermes - Kadmilos, Athenische Mitteilungen 13, 1888, 203. Eine weitere Weihung für Meter Oreia wurde während der in den letzten Jahrzehnten wiederaufgenommenen türkischen Ausgrabungen gefunden und wird derzeit vom Verf. für den Grabungsbericht von Magnesia zum Druck vorbereitet. In Magnesia ließ Themistokles, der um 464 v. Chr. dort im Exil lebte, für den Meter-Kult ein Heiligtum errichten. Seine Tochter Mnesiptolema wurde Priesterin der Göttin. S. dazu Plut. Them. 30, 6.

[19] S. dazu S. Şahin, Meter Oreia von Karain/Antalya: Eine Grottengöttin in Südkleinasien, EpigrAnat 17, 1991, 126–132; SEG 41, 1991, 1323–1330.

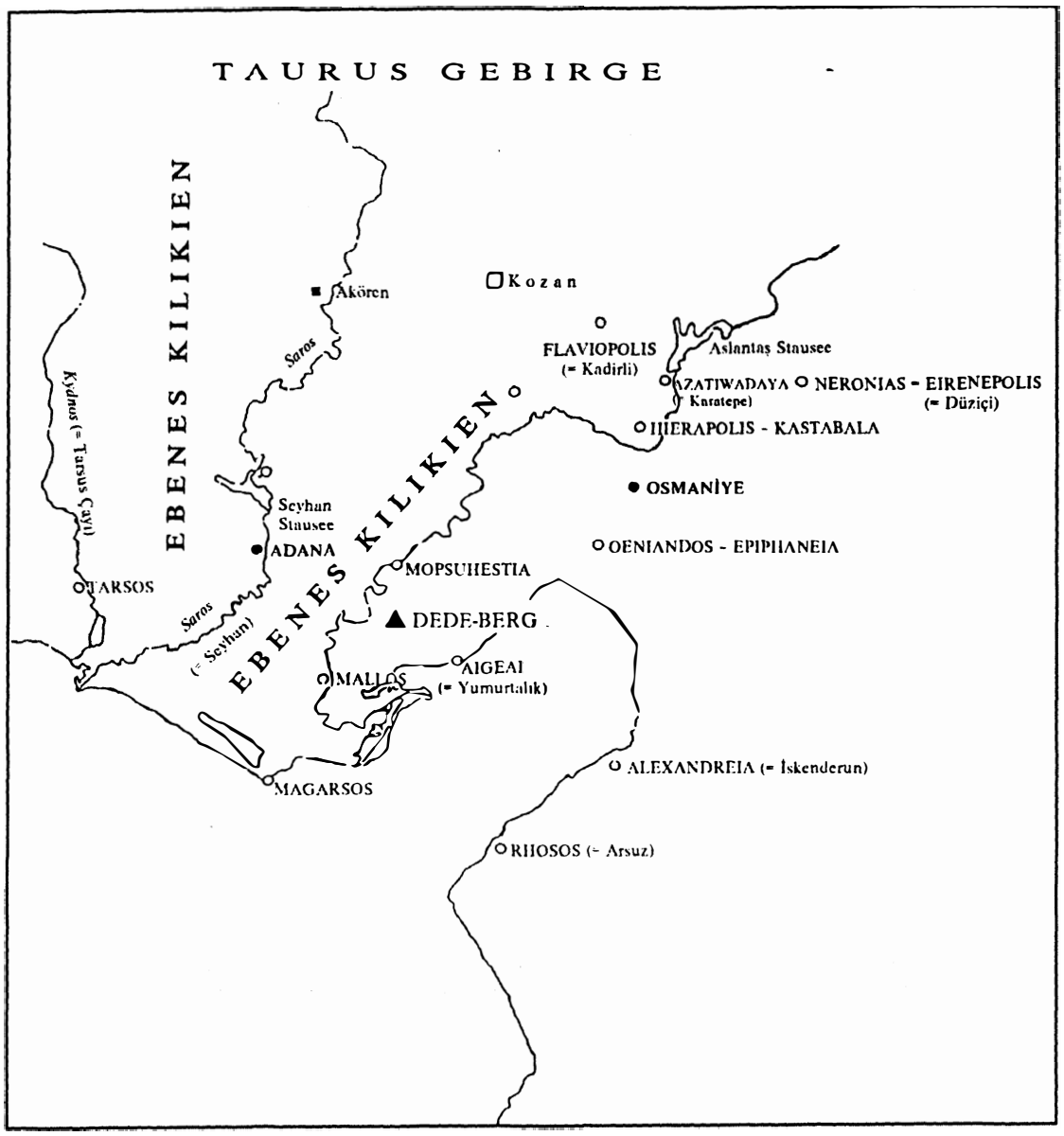
[20] S. SEG 44, 1994, 1554 und SEG 49, 1999, 2377. Diese Objekte werden zwischen 175 und 75 v. Chr. datiert.

[21] Der Kult von Athena ist im Ebenen Kilikien sonst durch einen Rundaltar mit Darstellung der Athena Parthenos, der in der Nähe des ca. 15 km südöstlich der Bezirkhauptstadt Ceyhan gelegenen Dorfes Selimiye gefunden wurde, bezeugt; s. H. Williams, An Athena Parthenos from Cilicia, AnatSt 27, 1977, 105–110.

SAYAR – TAFEL 1



Karte 1: Das mittlere Rauhe Kilikien



Karte II: Antike Städte im Ebenen Kilikien

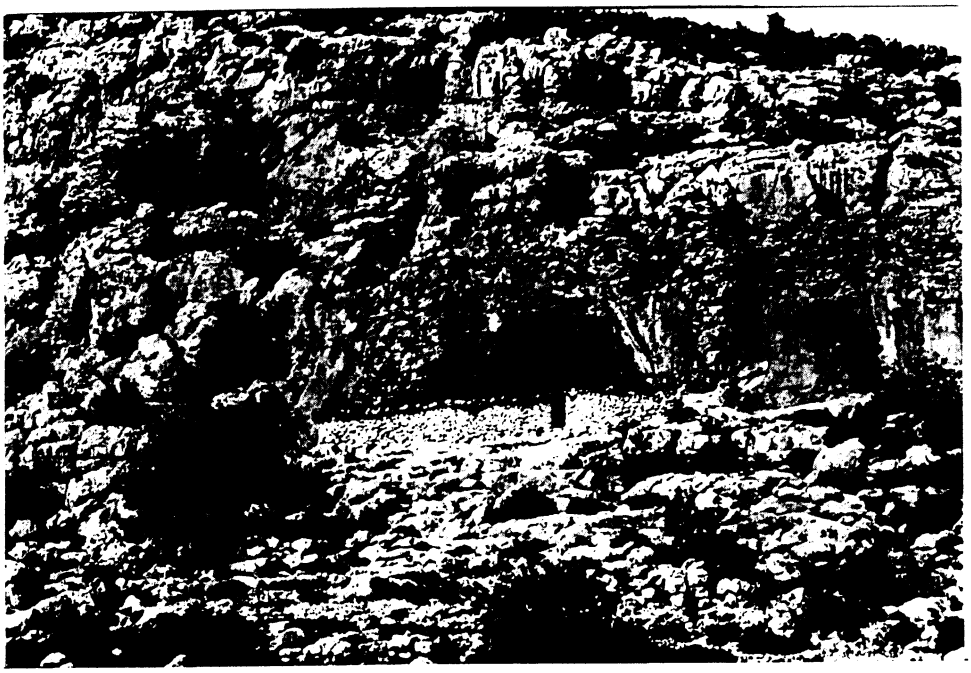


Abb. 1: Kızılin-Höhle bei Seleukeia (Aufnahme M.H. Sayar)



Abb. 2: Die Inschrift in der Kızılin-Höhle bei Seleukeia (Aufnahme M.H. Sayar)



Abb. 3: Felsrelief der Athena Oreia bei Efrenk (Aufnahme M.H. SAYAR)

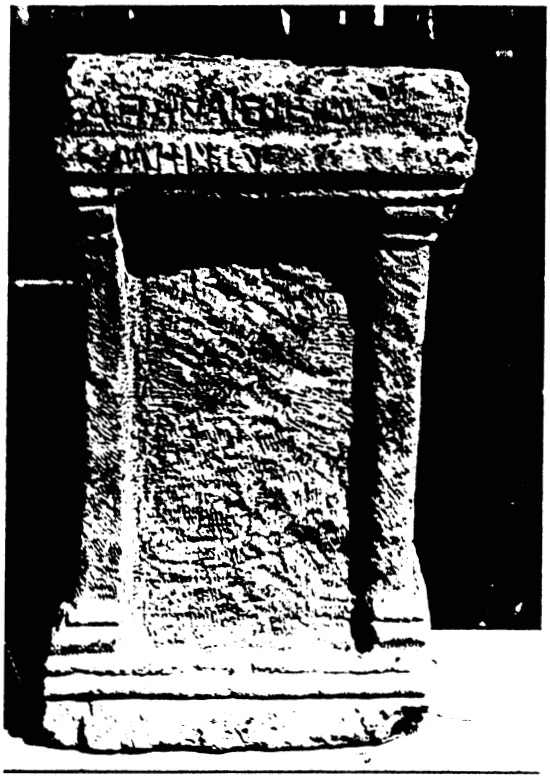


Abb. 4: Altar für Athena Oreia aus dem Heiligtum bei Paşabeyliği (Aufnahme M.H. SAYAR)



← **Abb. 5:** Altar für Athena Oreia aus dem Heiligtum bei Paşabeyliği (Aufnahme M.H. SAYAR)



Abb. 6: Höhle nördlich von Seleukeia am Kalykadnos (Aufnahme M.H. SAYAR)



Abb. 7: Athena-Darstellung in der Höhle nördlich von Seleukeia (Aufnahme M.H. SAYAR)



Abb. 9: Zwei stark verwitterte Figuren in einer mit angedeuteten Säulen gerahmten Nische (Aufnahme M.H. SAYAR)



Abb. 8: Zwei stark verwitterte Figuren in einer Nische (Aufnahme M.H. SAYAR)



Abb. 10: Ein Becken vor der Höhle
(Aufnahme M.H. SAYAR)



Abb. 11: Felsinschrift für Athena Oreia am Westufer des Kalykadnos
(Aufnahme M.H. SAYAR)



⇐ **Abb. 12:** Quaderblock mit Weihinschrift für Athena Oreia bei Kütüklü (Aufnahme M.H. SAYAR)



Abb. 13: Weihinschrift für Athena Oreia vor der Höhle auf dem Dede-Berg (Aufnahme M.H. SAYAR)